



OPUS SANCTORUM ANGELORUM



DER ENGEL VON FATIMA - 80. JAHRESTAG!

Achtzig Jahre sind vergangen, seit der Engel von Fatima die drei Hirtenkinder Lucia, Jacinta und Francisco auf die Offenbarung und Botschaft Unserer Lieben Frau von Fatima vorbereitet hat. Der 'Erfolg' von Fatima ist zum guten Teil den portugiesischen Bischöfen zuzuschreiben, die intuitiv verstanden haben, daß die Geschichte der Erscheinungen von Fatima uns die Wahrheiten des Evangeliums in einer einfachen, der jetzigen Zeit entsprechenden Weise darstellt. Beides, die Erscheinungen und die Botschaft von Fatima, sind ein volkstümlicher Glaubenskatechismus. Das gilt besonders vom Engel von Fatima, den wir das 'erste Geheimnis' von Fatima nennen könnten, denn Sr. Lucia hielt diese Offenbarungen etwa 20 Jahre verborgen. Wie anders verhält es sich da bei den falschen Mystikern, die ihre Geschichte nicht schnell genug weitererzählen können.

Wie die Mutter GOTTES, so erschien auch der Engel sechsmal in Fatima. In den ersten drei Erscheinungen an Lucia und zwei andere Mädchen im Jahre 1915 sprach er nichts. Im Lauf des Jahres 1916 gab er Lucia, Jacinta und Francisco geistliche Unterweisungen. Wir wollen hier auf diese letzten drei Erscheinungen näher eingehen, denn sie bieten uns eine einfache, doch bemerkenswert tiefe Zusammenfassung spiritueller Theologie, wie wir sie in der Hl. Schrift und in den Schriften der Heiligen finden können. Sie sind für uns nicht nur vom historischen Standpunkt aus interessant, sondern besonders deshalb, weil unser Schutzengel in seinem Bemühen, uns zu erleuchten und zur Heiligkeit zu führen, ähnlich vorgeht, wie der Engel in Fatima.

Erste Offenbarung: Frühling 1916 am Loca do Cabeço

Lucia und ihre beiden Begleiter Jacinta und Francisco hatten vor dem schlechten Wetter in

einer kleinen Felsenhöhle am Ostabhang der Loca do Cabeço Schutz gesucht. Nachdem sie ihre Brote gegessen hatten, beteten sie den Rosenkranz, den sie manchmal auf erfinderische Art und Weise abkürzten, so daß sie statt des ganzen Gebetes immer nur "Gegrüßet seist du, Maria" und "Heilige Maria" hersagten, um nur bald wieder spielen zu können. Da erblickten sie plötzlich von Osten her über dem kleinen Abhang "ein Licht, weißer als der Schnee, in der Form eines durchsichtigen Jünglings, strahlender als ein Kristall im Sonnenlicht. Je näher er kam, um so besser konnten wir seine Gesichtszüge erkennen. Wir waren sehr überrascht und ganz hingerissen." Wie biblisch ist Lucias Beschreibung sowohl des Engels als auch ihrer eigenen Reaktion. Das läßt uns an den Engel der Auferstehung denken: "Da kam ein Engel des Herrn vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Gestalt leuchtete wie ein Blitz und sein Gewand war weiß wie Schnee. Die Wächter begannen vor Angst zu zittern" (Mt 28,2b-4).

Ähnlich spricht der hl. Johannes von einem Engel, dessen Gesicht hell war wie die Sonne (vgl. Apok 10,1). Als die Frauen in das Grab hineingingen, "sahen sie auf der rechten Seite einen jungen Mann sitzen, der mit einem weißen Gewand bekleidet war; da erschraken sie sehr. Er aber sagte zu ihnen: Erschreckt nicht!" (Mk 16,5-6). Der hl. Markus berichtet uns weiter, daß sie erschreckt flohen. "Und sie sagten niemand etwas davon; denn sie fürchteten sich" (Mk 16,8). Wie der Engel der Auferstehung die Frauen zu beruhigen suchte, und wie lange zuvor St. Gabriel den Propheten Daniel (vgl. Dan 9,21f) und später Maria bei der Verkündigung die Furcht zu nehmen suchte, so sprach auch der Engel von Fatima den Kindern Mut zu mit den Worten: "Fürchtet euch nicht! Ich bin der Engel des Friedens. Betet mit mir." Über diese

drei Aussagen lassen sich drei Betrachtungen anstellen.

1. "Fürchtet euch nicht!"

Diejenigen, die GOTT fürchten, haben vom Engel GOTTES nichts zu befürchten, so sehr uns seine Erscheinung auch Ehrfurcht einflößen mag, da der Engel voll der Heiligkeit GOTTES ist, Den er offenbart. So geschah es, daß der Prophet Daniel "erschrak und mit dem Gesicht zu Boden fiel," als der Engel Gabriel auf ihn zukam (vgl. Dan 8,17). Doch nicht nur Daniel erging es so, sondern vielen anderen Propheten und Heiligen in der Heiligen Schrift. Der Kürze halber verweisen wir hier nur auf den hl. Johannes, der zweimal zu Füßen des Engels niederfiel, denn der Engel war so strahlend und herrlich, seine Worte waren so Göttlich, daß Johannes sich in der Gegenwart des Herrn Selbst glaubte (Apok 19,10; 22,9). Dieser 'Irrtum' des hl. Johannes ist aber gerade ein Beweis für die Echtheit seiner Offenbarung, denn nur der heilige Engel kann so eins sein mit unserem Herrn. Hier begegnen wir der Gnade Göttlicher Gegenwart und Einsseins, die der Böse niemals überzeugend nachahmen kann, auch wenn er sich als "Engel des Lichts" tarnt (vgl. 2 Kor 11,14).

Die Kinder waren so überwältigt von dieser Gegenwart des Göttlichen in und durch den Engel, daß Lucia später schreibt: "Die Atmosphäre des Übernatürlichen, die uns umgab, war so intensiv, daß wir ziemlich lange kaum unseres eigenen Daseins inne wurden ... Wir fühlten die Gegenwart GOTTES so gewaltig und innerlich, daß wir nicht einmal untereinander zu sprechen wagten. Noch am nächsten Tag war unser Geist in diese Atmosphäre eingehüllt." Dies wiederholte sich noch einmal nach der letzten Erscheinung des Engels, nur mit viel mehr Gnaden und Empfindungen der Liebe verbunden. Lucia erinnert sich: "Die Kraft der Gegenwart GOTTES war so intensiv, daß sie uns fast gänzlich fesselte und vernichtete. Sie schien uns längere Zeit selbst des Gebrauchs unserer körperlichen Sinne zu berauben. In diesen Tagen erledigten wir unsere Arbeiten gleichsam getragen von demselben übernatürlichen Wesen, das uns dazu bewegte. Der Friede und das Glück, das wir fühlten, waren sehr groß, aber rein innerlich und richtete die Seele völlig auf GOTT".

Lucia bemerkte nach der ersten Begegnung mit dem Engel noch folgendes: "Keiner von uns dachte daran, über die Erscheinung zu sprechen oder ihre Geheimhaltung zu empfehlen. Diese drängte sich von selbst auf. Sie war so innerlich, daß es nicht leicht war, darüber auch nur ein Wort zu sagen." Der Grund dafür ist, daß die eigentliche Form der Verständigung beim Engel über das Licht der Gaben des Heiligen GEISTES geht, so daß die Seele das Göttliche Wissen direkt in ihrem Innersten empfängt, wo es keine Worte mehr gibt. Die Seele erkennt Dinge, kann sie aber nicht in Worte fassen. Es bereitet ihr Mühe, darüber zu sprechen. Wohl hat der Engel zu den Kindern auch in Worten gesprochen, aber die größeren, geistigen Gnaden hat er ihnen in der Tiefe der Seele mitgeteilt.

2. "Ich bin der Engel des Friedens."

Papst Gregor der Große lehrt uns, daß die Namen der Engel sich nicht auf ihr Wesen, sondern vielmehr auf ihre Sendung und ihren Dienst an der Menschheit beziehen. So bedeutet 'Michael': 'Wer ist wie GOTT!?', denn seine Aufgabe ist es, uns die Demut des Glaubens zu lehren. 'Raphael' bedeutet: 'Medizin GOTTES', denn er wurde gesandt, um Tobit von seiner Blindheit zu heilen und Sara von der Belästigung durch den bösen Geist zu befreien. Hier nun haben wir den Engel des Friedens! Seine Sendung ist es also, die Menschen zum Frieden zu führen. Es hat etwas von einer heiligen Ironie an sich, daß in Fatima die "Blaue Armee" entstand; aber bedenken wir, daß ihre Waffen Gebet und Opfer sind und daß die Reihen dieser kämpfenden Seelen direkt hinter diesem heiligen Engel stehen. Denn der Friede unter den Völkern ist ein Geschenk GOTTES; der Friede des Herzens kommt von der liebenden Unterwerfung an GOTT; und der Friede in GOTT kommt aus der liebenden Einheit mit Ihm.

3. "Betet mit mir!"

Es ist für uns nicht schwierig einzusehen, welchen Nutzen die Hilfe des heiligen Engels bei unserem Gebet bedeutet. Raphael teilte Tobit mit: "Als du betetest, habe ich dein Gebet vor GOTT gebracht" (Tob 12,12). In seinem Kommentar über das heilige Meßopfer, wo der Priester betet: "Wir bitten Dich, allmächtiger

GOTT: Dein heiliger Engel trage diese Opfergabe (des Leibes und Blutes CHRISTI) auf Deinen himmlischen Altar ...", schreibt der hl. Thomas von Aquin dem Engel eine einzigartige Fürbittkraft zu, die die des Priesters übersteigt. Er sagt: "Der Engel, welcher den Göttlichen Mysterien beiwohnt, bringt die Gebete sowohl des Volkes als auch des Priesters vor das Antlitz GOTTES, nach Offb 8,4: 'Der Duft des Rauchwerkes stieg von den Opfern der Heiligen aus der Hand des Engels empor'" (vgl. Summa III.83,4,9m). Im gleichen Text schreibt er: "Und deswegen heißt die Feier auch 'Messe' ('missa' kommt vom Lateinischen 'mittere' und bedeutet senden), weil der Priester durch den Engel Gebete zu GOTT 'sendet,' wie das Volk durch den Priester."

Freilich haben die Gebete der Engel nur geschöpflich begrenzte Kraft; denn sowohl das natürliche Wesen der Engel, wie auch ihre Gnade sind begrenzt und nicht wie GOTTES Wesen unendlich. Die Lobhymnen der Engel, ganz zu schweigen von denen der Menschen, hätten niemals GOTTES würdig sein können. Aber dann geschah das Undenkbare: GOTT Selbst wurde Mensch, der SOHN wurde der Hohepriester der künftigen Güter. GOTT Selbst stellte Sich auf die Seite der Geschöpfe und trat mit Seinem Gebet für sie ein. Er hat uns alle hineingenommen in Sein unendlich wohlgefälliges Lobopfer, das Er dem VATER darbrachte. So hat GOTT zwar den Menschen zuerst erwählt, doch um des Menschen willen hat Er auch die Engel erwählt, damit Er alles im Himmel und auf Erden in CHRISTUS vereinen könne (vgl. Eph 1,10). Aus Liebe zu CHRISTUS und den Gliedern Seines Mystischen Leibes verlangen die Engel danach, sich mit uns beim Gebet und bei der Anbetung zu vereinigen.

So singen die Gläubigen in der byzantinischen Messe: "Meister, Herr unser GOTT, Der Du die himmlische Ordnung und die Heerscharen der Engel und Erzengel zur Feier Deines Lobpreises eingesetzt hast, verleihe, daß wir bei unserem Einzug zusammen mit den heiligen Engeln einziehen, die vereint mit uns die Liturgie feiern und vereint mit uns die Herrlichkeit Deiner Güte besingen." Etwas später heißt es: "Nun vereinigen sich die himmlischen Gewalten unsichtbar mit uns in der Anbetung." Bei der Feier des römischen Ritus betet der Priester: "Dich, den

ewigen GOTT rühmen sie ohne Ende durch unseren Herrn JESUS CHRISTUS. Mit ihrem Lobgesang laß auch unsere Stimmen sich vereinen und voll Ehrfurcht rufen: Heilig, heilig, heilig ..." Das Gebet der Kirche ist erst dann vollkommen, wenn Engel und Mensch mit CHRISTUS im Lobpreis der Heiligsten DREIFALTIGKEIT vereint sind.

Das Gebet und die beiden Hauptgebote

Was für ein Gebet lehrte der Engel die Kinder in Fatima? Es ist ein einfaches Gebet der Anbetung (GOTTESliebe) und Fürbitte (Nächstenliebe):

"Mein GOTT, ich glaube an Dich, ich bete Dich an, ich hoffe auf Dich, ich liebe Dich. Ich bitte Dich um Verzeihung für die, die nicht an Dich glauben, Dich nicht anbeten, auf Dich nicht hoffen und Dich nicht lieben." Die Wirksamkeit dieses Gebetes können wir erst richtig erfassen, wenn wir verstanden haben, daß es uns in der Erfüllung der beiden größten Gebote, der GOTTES- und Nächstenliebe, schult, denn "an diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz samt den Propheten" (Mt 22,39). Ebenso lehrt der hl. Paulus: "Denn das ganze Gesetz ist in dem einen Wort zusammengefaßt: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst" (Gal 5,14; vgl Röm 13,8.10). Wenn wir diese Wahrheit und die Tatsache, daß die Kinder dieses Gebet stundenlang beteten, richtig bedenken, wundert es uns nicht mehr, daß sie so schnelle Fortschritte in der Tugend und Heiligkeit machten.

Wir sind keine olympischen Athleten und auch keine intellektuellen Größen, aber eine Gnade GOTTES wird uns allen angeboten, nämlich die Gnade des Heroismus im Streben nach Heiligkeit. Alles was wir zu tun haben, ist, den ernstesten Willen zur Liebe aufzubringen. Eine der einfachsten Arten, die Liebe zu üben, ist dieses Gebet! "Dieses Gebot, auf das ich dich heute verpflichte, geht nicht über deine Kraft und ist nicht fern von dir. Es ist nicht im Himmel, so daß du sagen müßtest: Wer steigt für uns in den Himmel hinauf, holt es herunter und verkündet es uns, damit wir es halten können? Es ist auch nicht jenseits des Meeres, so daß du sagen müßtest: Wer fährt für uns über das Meer, holt es herüber und verkündet es uns, damit wir es halten können? Nein, das Wort ist ganz nah bei dir,

es ist in deinem Mund und in deinem Herzen, du kannst es halten!" (Deut 30,11-14).

Doch der Engel gibt uns nicht nur eine einfache Gebetsformel zur Erfüllung dieser beiden größten Gebote, damit wir alleine dazu imstande wären. Nein, was der Engel sehnlichst wünscht, ist, daß wir mit ihm beten. Jeder unserer Schutzengel möchte, daß wir uns hinknien und mit ihm beten. Wenn wir das tun, kann der Herr eine Seiner schönsten Verheißungen wahr machen: "Wo immer zwei oder drei in Meinem Namen versammelt sind, da bin Ich mitten unter ihnen" (Mt 18,20). Dieses vom Engel gegebene Gebet ist so kurz, daß wir es tagsüber oft als Stoßgebet beten könnten. Dann bleiben wir mit unserem Engel vereint und wandeln in der Gegenwart Gottes.

Ehrfurcht beim Gebet

Daß der Engel von Fatima nicht nur niederkniete, sondern mit seiner Stirn den Boden berührte, ist ein Hinweis für uns, mit welcher Ehrfurcht wir unser Gebet darbringen sollten, damit es nicht durch die Routine zu einem bloßen Lippengebet wird. Der Engel unterwies die Kinder: "So sollt ihr beten. Die Herzen JESU und Mariens erwarten eure flehentlichen Bitten." Dieses Wort: "So sollt ihr beten" greift das Wort JESU an Seine Jünger auf, als Er sie das "Vater Unser" lehrte (Mt 6,9ff). Wie der hl. Augustinus erklärte, ist das "Vater Unser" nicht

nur das beste aller Gebete, es ist auch das Vorbild für alle Gebete. So war es auch nicht die Absicht des Engels, die Kinder auf eine bestimmte Gebetsformel festzulegen, sondern er lehrte sie vielmehr, daß die Liebe zu GOTT und zum Nächsten das Herzstück all unseren Betens sein muß.

Da sich viele beim Gebet leicht entmutigen lassen und sich einsam und verlassen fühlen, müssen sie diese Wahrheit des Glaubens, daß JESUS und Maria sie lieben und daß alles Gute uns durch das Gebet zukommt, unbedingt hören. Wie der hl. Alphons von Liguori versicherte, ist die einzige Gnade, die uns immer und überall angeboten wird, die Gabe des Gebetes, denn durch sie können wir alles Gute von GOTT erhalten.

Danach verschwand der Engel und ließ die Kinder einige Monate allein, um zu sehen, ob sie der empfangenen Gnade und ihrem Vorsatz treu blieben. Ohne mit jemandem zu sprechen, außer untereinander, ohne weitere tröstende Besuche des Engels, blieben die Kinder ihrem Vorsatz treu. Lucia stellte fest: "Seine Worte gruben sich so tief in unser Gedächtnis, daß wir sie niemals mehr vergaßen. Von da an verbrachten wir viel Zeit damit, sie so tief gebeugt zu wiederholen, bis wir manchmal vor Müdigkeit umfielen." Damit haben sie heroischen Großmut geübt.

Gebete des Engels von Fatima:

*Mein GOTT, ich glaube an Dich, ich bete Dich an, ich hoffe auf Dich, ich liebe Dich.
Ich bitte Dich um Verzeihung für jene, die an Dich nicht glauben,
Dich nicht anbeten, auf Dich nicht hoffen und Dich nicht lieben.*

*Heiligste Dreifaltigkeit, VATER, SOHN und Heiliger GEIST,
in tiefer Ehrfurcht bete ich Dich an und opfere Dir
auf den kostbaren Leib und das Blut, die Seele und die Gottheit
JESU CHRISTI, gegenwärtig in allen Tabernakeln der Erde,
zur Wiedergutmachung für alle Schmähungen, Sakrilegien und
Gleichgültigkeiten, durch die Er Selbst beleidigt wird.
Durch die unendlichen Verdienste Seines Heiligsten Herzens
und des Unbefleckten Herzens Mariens bitte ich Dich
um die Bekehrung der armen Sünder. Amen.*

*(Zitate und Gebete aus dem Buch:
Schwester Lucia spricht über Fatima)*